



VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 124. Jahrgang, Nr. 161

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

DONNERSTAG

Planken in der Gewinnzone

PLANKEN: Trotz hoher Investitionen von 4,3 Mio. Franken schloss auch die kleine Berggemeinde Planken das Rechnungsjahr 2001 in der Gewinnzone ab. Zur künftigen Festlegung des Gemeindesteuerfusses wird ein Reglement ausgearbeitet. Seite 3

Heilungsrituale



Stefan Biedermann lebt zur Zeit mit seiner Familie in Sucre, Bolivien. Im Auftrag des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes LED berichtet er regelmässig über seine Erfahrungen und Erlebnisse. Wir veröffentlichen seinen Bericht über Heilungsrituale in den Hochanden in zwei Teilen, heute den ersten. Seite 4

Auf Schatzsuche im Maislabyrinth



VADUZ: Irgendwo liegt er versteckt, der wertvolle Schatz. Irgendwo im Maislabyrinth auf dem Neuguthof in Vaduz auf einer Fläche von drei Fussballfeldern und wer ihn findet, erhält ein ganz kostbares Geschenk... Seite 13

Halgand Sieger der 10. Etappe



RAD: Endlich, werden sich die Franzosen gesagt haben. In der 10. Etappe der Tour de France verbuchte Patrice Halgand (Bild) in Pau den ersten Tagessieg für die Gastgeber. Im Gesamtklassament gab es vor der ersten Bergetappe keine Änderungen. Seite 23

Gästeschwund in Liechtenstein

Weniger Touristen im Winter – «Liechtenstein Tourismus» will Ruder herumreissen

Der liechtensteinische Tourismus hat einen rauen Winter hinter sich: Die Ankünfte sowie Nächtigungen haben sich in der Wintersaison 2001/02 deutlich verringert. Das geht aus einer gestern veröffentlichten Statistik des Amtes für Volkswirtschaft hervor. Der Rückgang kann laut «Liechtenstein Tourismus» auf erschwerte Rahmenbedingungen zurückgeführt werden.

Wolfgang Zechner

Dem liechtensteinischen Tourismus blies in der Wintersaison 2001/2001 ein heftiger Gegenwind ins Gesicht: Laut einer Medienmitteilung des «Liechtenstein Tourismus» waren vor allem «der starke Franken, die internationale Wirtschaftslaute, die im internationalen Reisemarkt immer noch spürbaren Auswirkungen des 11. September, die Angriffe auf den Finanzplatz und der Rückgang an geschäftlich induzierten Aufenthalten» massgeblich für die Flaute verantwortlich. So haben sich im Vergleich zum Vorjahr die Gästeankünfte in der Wintersaison um 11,7 Prozent reduziert. Die Logiernächte verringerten sich um 10,3 Prozent. Die Anzahl der verfügbaren Betten ging um 65 bzw. 41 Zimmer zurück.



Das Skigebiet Malbun in seiner ganzen weissen Pracht. Und dennoch: Dem liechtensteinischen Tourismus blies in der Wintersaison 2001/2001 ein heftiger Gegenwind ins Gesicht.

Deutlich zurückgegangen sind auch die Ankünfte und Logiernächte im Wintersportgebiet Malbun-Steg. Bereits im Vorjahr war ein leichter Rückgang zu verbuchen. In der vergangenen Saison fielen die Ankünfte laut Statistik wieder deutlich von 4309 auf 3783 und somit um 12,3 Prozent. Logiernächte waren 10,7 Prozent weniger zu verzeichnen. Diesem Negativtrend soll auch die

Neuausrichtung von Malbun-Steg entgegenwirken, wie sie im erst kürzlich von der Regierung zur Kenntnis genommenen Gesamtkonzept für das Naherholungsgebiet Malbun-Steg dargestellt wird.

Bekanntheitsgrad als Ferienland erhöhen

Seit der touristischen Neuausrichtung im Jahr 2000 wird der Förderung eines eigentli-

chen Ferien- und Freizeittourismus u.a. durch die Schaffung von attraktiven Angeboten, deren Einführung durch die unvorteilhaften Rahmenbedingungen erschwert werden, und verstärkter Marketing- und Medienarbeit Rechnung getragen.

Insbesondere soll Liechtenstein wieder vermehrt als attraktive Reisedestination wahrgenommen werden. Erfahrungen

aus Marktaufritten im deutschsprachigen Ausland haben gezeigt, dass Liechtenstein meist nicht mit Ferien assoziiert wird und diesbezüglich noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten ist.

«Unsere Herausforderung ist zu erreichen, dass man Liechtenstein mit Ferien in Verbindung bringt», so Roland Büchel, der Geschäftsführer von «Liechtenstein Tourismus». «Wir müssen weiter hinten ansetzen als Destinationen, die als Reiseziel bereits einen hohen Bekanntheitsgrad haben. Liechtenstein ist kein Synonym für Ferien, genauso wie nur gut informierte wissen, dass es eines der hoch industrialisiertesten Länder der Welt ist.»

Nachbarn sind «übermächtig»

Stellt sich aber eine entscheidende Frage: Wie will man das schaffen? Denn das zentrale Problem Liechtensteins im Bereich Wintertourismus liegt auf der Hand. Die zahllosen riesigen Skigebiete in den Nachbarländern und der Schweiz «erdücken» das kleine Ferienland Liechtenstein förmlich. Zudem gelten eben gerade Länder wie Österreich oder die Schweiz weltweit als Synonym für Wintersport.

Fest steht: Den liechtensteinischen Tourismus-Experten steht ein harter Brocken Arbeit bevor, um das «Wintersport-Ruder» wenigstens zum Teil herumzureissen. Seite 3

FCV-Kasten blieb «sauber»

NLB: Wohlen – Vaduz 0:0 / Rot für Martin Stocklasa



Nach neun Gegentoren aus den ersten beiden Runden, konnte gestern der FC Vaduz seinen Kasten «sauber» halten und erkämpfte sich in Wohlen ein 0:0-Unentschieden. Dabei gab Neuzugang Romu Peiser im Tor sein FCV-Debüt. Die letzten Minuten musste Vaduz mit einem Mann weniger auskommen, da Martin Stocklasa in der 85. Minute die rote Karte präsentiert bekam. Seite 21

Terrorwaisen kommen nach Liechtenstein

Kinder von Ground Zero-Opfern eingeladen

Seit gestern ist es fixiert: Jene elf New Yorker Kinder, die vom liechtensteinischen Staat ins Fürstentum geladen wurden, kommen definitiv nach Liechtenstein. Die Jugendlichen, die jeweils ein Elternteil bei den furchtbaren Anschlägen verloren haben, werden am 11. August anreisen.

Wolfgang Zechner

Es war eine Idee, geboren im Zuge der US-Reise von Regierungschef Otmar Hasler im Mai. Dem New Yorker Bürgermeister war eine Einladung für elf Kinder überreicht worden. Elf Kinder, die einen Elternteil im Zuge des Terrorwahnsinns vom 11. September 2001 verloren haben.

In New York war die Einladung auf Resonanz gestossen. Eine ranghohe Mitarbeiterin des New Yorker Bürgermeisters hatte bei der Übergabe – bezeichnenderweise am Ground

Zero, dem Ort des Schreckens – beinahe Tränen in den Augen. Für Regierungschef Otmar Hasler ist dieser geplante Kinderbesuch ein kleiner Versuch, das Leid vielleicht ein wenig zu lindern.

Und gestern kam die Zusage aus New York: Die bürokratischen Hindernisse sind aus dem Weg geräumt. Die Kids – alle zwischen 14 und 18 Jahre alt – werden vom 11. bis 16. August in Liechtenstein auf Besuch sein.

Begleitet werden die Jugendlichen von fünf erwachsenen Betreuern. Für die Unterkunft wurde die Jugendherberge Schaan/Vaduz ausgewählt. Für den überwiegenden Teil der Jugendlichen wird es wohl der erste Ausflug in die «alte Welt» sein. Bleibt nur zu hoffen, dass die elf Jugendlichen angesichts der zahlreichen neuen Eindrücke wenigstens für kurze Zeit die Schmerzen des Verlusts in den Hintergrund drängen können.